

**Betreff: Kohleausstieg Deutschland,
Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“**



Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Namen des BUND Naturschutz in Bayern e.V., bitten wir Sie sich dafür einzusetzen, dass die CSU, auch in Bayern, sich für ambitionierte Ziele und Schritte beim deutschen Kohleausstieg stark macht. Den Weg des deutschen Kohleausstiegs zu fixieren ist Aufgabe der von der Bundesregierung benannten Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“, benannt am 6. Juni 2018.

Der BUND Naturschutz in Bayern e.V. sieht die dringende Notwendigkeit, dass die Arbeit der Kommission die globalen Ziele des Klimaabkommens 2015 von Paris mit wirksamen deutschen Maßnahmen unterstützen und umsetzen muss. Der Sektor Strom ist für ca. ein Drittel der deutschen Kohlendioxidemissionen verantwortlich, ca. 37 Prozent des deutschen Stroms kommt aus Kohlekraftwerken. In der Anlage haben wir beigefügt die Forderungen unseres Bundesverbandes BUND e.V. „BUND Abschaltplan für AKW und Kohlekraftwerke“ vom 4. Mai.

Eine nachhaltige Energiewende für den Klimaschutz muss immer auch Fragen der sozialen Gerechtigkeit diskutieren, berücksichtigen und als Vorgabe sehen. Daher fordern wir als BUND Naturschutz in Bayern e.V. die dezentrale Energiewende in Bürgerhand. Aber ebenso muss das Abschalten der Kohlekraftwerke zügig erfolgen, aber darf nicht zulasten sozial Schwächerer erfolgen. Bayern muss das Abschalten von Kohlekraftwerke auch in anderen Bundesländern klar fordern aber auch zu gemeinsamen Lösungen Beiträge anbieten.

Bayerns Anteil an der Produktion von Kohlestrom ist gering. Aber auch bayerische Kraftwerke wie München-Nord oder Zolling bei Freising, die heute noch mit Kohle verstromen, können und müssen baldmöglichst auf Erdgas und Erneuerbare Energien umgestellt werden, und ihre Stromlieferung muss flexibilisiert werden, und der Unterstützung fluktuierender Stromquellen Wind und Sonne dienen.

Bayern als großes Bundesland hat hohe Verantwortung für deutsche Politik. Deutschland hat globale Verantwortung im Klimaschutz. Zwar lebt in Deutschland nur ca. 1 Prozent der Weltbevölkerung, aber die globalen Emissionen von Treibhausgasen wie Kohlendioxid kommen zu 2 bis 3 Prozent aus Deutschland. Noch höher war der Beitrag Deutschlands in der Vergangenheit – der Treibhauseffekt ist ein kumulativer Effekt. Als reicher Industriestaat hat Deutschland im Besonderen Verantwortung als politisches Beispiel – wo Deutschland nicht vorangeht, werden andere Staaten nicht folgen. Und Bayern muss in Deutschland vorangehen.

Energiewende für den Klimaschutz bedeutet zugleich Innovationen und Neuerungen in Technik und Wirtschaft. Windenergieanlagen, Fotovoltaikanlagen, Biogasanlagen, Blockheizkraftwerke, Batteriespeicher, Elektromobilität, vernetzte Steuerungen, dezentrale Marktmodelle und vieles andere mehr werden Wirtschaftsfelder der Zukunft dominieren. Die Teilhabe hieran, im internationalen Wettbewerb, wird den zukünftigen Wohlstand in Bayern mitbestimmen. Innovationen im Bereich Energie- und Strommarkt werden heute in Deutschland behindert und gebremst durch Überschüsse von elektrischem Strom aus Atomkraft- und Kohlekraftwerke. Ohne zügige Reduktion der Kohlestrommengen wird sich kein lebendiger Markt der Energiewende in Deutschland entwickeln können.

Landesverband Bayern
des Bundes für Umwelt-
und Naturschutz
Deutschland e.V.

Landesfachgeschäfts-
stelle Nürnberg
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg
Tel. 09 11/81 87 8-0
Fax 09 11/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Energiewende könnte zusätzliche Wertschöpfung in Bayern bedeuten. Ein mittlerer Landkreis In Bayern mit ca. hunderttausend Einwohnern importiert heute Energierohstoffe im Mittel im Wert von mehr als 100 Millionen Euro. Mit der Energiewende könnten dies Werte sein, die in Bayern verbleiben.

Die Bundesrepublik Deutschland hatte in 2016 das Klimaabkommen 2015 von Paris ratifiziert. Dies sieht eine Begrenzung des menschengemachten globalen Temperaturanstiegs durch Klimawandel auf maximal 2 Grad Celsius, besser auf 1,5 Grad Celsius, vor - gegenüber der Vorindustrialisierung. Nur dann werden sich höchstwahrscheinlich die Folgen des Klimawandels in heute abschätzbaren Grenzen bewegen! Die Summe der aktuellen nationalen Zusagen wird nach heutigem wissenschaftlichen Stand zu einer Temperaturerhöhung von 3 bis 4 Grad Celsius führen - mit möglicherweise katastrophalen Folgen.

Die Begrenzung auf 2 Grad Temperaturerhöhung entspricht in der Umsetzung dem ambitionierten oberen Bereich von 95 Prozent des EU Ziels von 2009: „Reduktion der Treibhausgasemissionen, v.a. Kohlendioxidemissionen, in der EU, von 1990 bis 2050 um 80 bis 95 Prozent“. Deutsche Klimapolitik strebte bislang nur eine Reduktion um 80 Prozent an – das entspräche vermutlich einer katastrophalen Temperaturerhöhung um 3 - 4 Grad – und verfehlt 2020 vermutlich sogar diese Reduktion.

Wetterkapriolen begleiten Bayern schon immer. Wenn aber Wetterextreme sich in eine Richtung häufen, wie beispielweise katastrophale Regenerenignisse oder Dürren in Bayern, dann müssen wir befürchten, dass externe Faktoren bereits heute an unserem Wetter drehen – wie zum Beispiel der Klimawandel. Viele aktuelle wissenschaftliche Studien weisen auf derartige Zusammenhänge, insbesondere zu Starkregenerenignissen, hin.

Eine aktuelle Studie, *publiziert in Nature, Burke et al., page 549, volume 557, 2018*, versucht die Kosten des Klimawandels abzuschätzen. Auf Basis konservativer Daten, das heißt Datensätze von Temperaturen und Bruttosozialprodukten aus 165 Staaten im Zeitraum 1960 bis 2010, werden die Schäden abgeschätzt, die der Klimawandel verursachen könnte, wenn wir nicht eine Begrenzung auf 1,5 Grad Celsius einhalten, sondern auf 2 Grad Temperaturerhöhung zulaufen. Schäden, die noch nicht bekannte Effekte, wie Schmelzen der Polkappen und Steigen des Meeresspiegels, noch nicht erfassen. Die Autoren schätzen so konservativ die Schäden um den Faktor 30 höher als die Kosten des Klimaschutzes heute.

Menschen aus Mitteleuropa kommen nach Bayern, insbesondere nach München, viele mit Kapitalkraft. Gut für die Wirtschaftskraft, aber Probleme entstehen für bezahlbaren Wohnraum. Menschen aus dem Mittelmeerraum kommen bereits als Klima- und Kriegsmigranten nach Bayern. Mit Vor- und Nachteilen – viele Menschen sehen dies als Bereicherung. Was könnte sich zusätzlich Katastrophales durch Klimawandel ereignen? Was wir erwarten müssten, wenn Nord- und Ostseeküsten überflutet werden, und der Mittelmeerraum mangels Wasser keine Menschen mehr ernähren könnte – dann werden diese Menschen Zuflucht in Bayern suchen. Folgen für Bayern, die dann möglicherweise nicht mehr in rechtstaatlichen und zivilen Rahmen zu beschreiben sind.

Die drohenden Folgen des globalen Klimawandels werden uns auch in Bayern treffen und müssen uns auch in Bayern motivieren, aktiv zu werden: die Energiewende gemeinsam voranzutreiben, mit Maßnahmen zum Energieeinsparen, mit dem naturverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien Wind und Sonne, mit technischen Initiativen in Bayern wie für Batteriespeicher – aber auch die schnelle Umsetzung des Kohleausstiegs in Deutschland.

Vielen Dank für Ihre politische Unterstützung.